

Große Wiesen-Margerite

Leucanthemum ircutianum (Korbblütler)

Biologie

Die Blütenstände werden aus den zentralen gelben Röhren- und den randlichen weißen Zungenblüten gebildet. Die Blätter sind lanzettlich bis spatelförmig und am Rand gekerbt.



Lebensraum: Die Große Wiesen-Margerite wächst in Fettwiesen und -weiden sowie an Wegrändern. Die Blütezeit reicht von Mai bis September. Das Vorkommen erstreckt sich über die gesamte Steiermark, von der Hügelstufe (200 m) bis in die Bergwaldstufe (1.400 m).

Verwendung & Ethnobotanik

Die Große Wiesen-Margerite enthält ätherische Öle, Tannine und Harze. Im Frühling und Frühsommer sind die Blütenknospen ähnlich wie Spargel verwendbar (kurz blanchieren und in Butter schwenken). Die Wurzeln, von September bis März geerntet, sind ein gutes Koch- und Backgemüse und schmecken wie Winterrüben.

Volksmedizin: Die Große Wiesen-Margerite ist in der Volksmedizin grundsätzlich eher weniger gebräuchlich: Aus den Blütenknospen kann ein krampflösender Tee zubereitet werden (z. B. gegen Menstruationsbeschwerden und Darmkoliken). Er lindert Husten und wirkt zusammenziehend (z. B. bei Wunden der Schleimhaut).



Europäischer
Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des
ländlichen Raums. Hier
investiert Europa in die
ländlichen Gebiete

